

1997 - 2002

Und wieder ein Neuanfang

Zum zweiten Mal in seiner Vereinsgeschichte hieß es für den Sportverein Berlichingen in gewisser Weise neu zu beginnen. Dieses Mal zwar nicht, wie im Jahr 1946 nach dem II. Weltkrieg, alles „auf Null zu stellen“ und komplett neu zu beginnen, aber nach dem sportlichen Höhenflug bis an die Verbandsliga-Spitze und dem völlig überraschenden Rückzug aus diesen fußballerischen Sphären mussten die Strukturen doch neu geklärt, geordnet und organisiert werden. Die große Frage war nun: Wie sollte es weitergehen?

An dieser Stelle darf an zwei Aussagen erinnert werden, die es beim Rückzug aus der Verbandsliga Württemberg gegeben hatte. Die eine stammt vom Vorsitzenden Eugen Belz, der trotz allem feststellen durfte: „Wir haben keine Mark Schulden, und das soll auch so bleiben“. Damit legte Eugen Belz absoluten Wert auf eine solide Finanzpolitik. Und selbst diejenigen, die sich emotional noch immer nur sehr schwer von den zurückliegenden Glanzzeiten trennen konnten, mussten doch zugeben, dass dies nur vernünftig war.

Die zweite Aussage war, dass Klaus Isaak und Helmut Sigloch ausdrücklich ihre Bereitschaft zugesichert hatten, auch weiterhin, in anderem Rahmen eben, zum SV Berlichingen stehen zu wollen. Dadurch wurde der „Neustart“ doch erheblich erleichtert, musste man wenigstens nicht wieder ganz von unten anfangen. Also startete man in der Saison 1996/1997 in der Kreisliga A, Staffel III. Mit Ditmar Walla hatte man eine gute Lösung als Trainer-Nachfolger für Harry Griesbeck gefunden und, wie inzwischen schon zum 15. Mal Tradition, konnten sich die Aktiven wiederum im Trainingslager im bayrischen Titting auf die neue Saison vorbereiten.

Und ein paar weitere Veränderungen im Umfeld brachte der Neustart in der Kreisliga A mit sich. Das Stadionblatt „SVB Aktuell“ bekam eine neue Redaktion, die aus Swen Wolf, Steffen Leuz und Hans J. Leuz bestand.

Neben der fußballerischen Bühne tat sich aber auch immer wieder etwas in anderen Bereichen im Verein. So entstand jetzt das neue Gesundheitsprogramm „Funktionsgymnastik von Kopf bis Fuß“, wofür der SV Berlichingen vom Deutschen Turner-Bund das Prädikat „Pluspunkt Gesundheit“ verliehen bekam.

In der entsprechenden Laudatio hieß es: „Für herausragende Lösungen im Bereich Gesundheitssport und qualifizierte Vermittlung gesundheitsfördernder Bewegungsangebote an seine Mitglieder“. Dank und Gratulation an die Übungsleiterinnen Marlies Göltenboth und Marga Specht

Auf Initiative von Anne Enzmann bildete sich eine Seniorentanzgruppe, ein Angebot in Richtung Breitensport und Aktiv-Bewegung. Eine neue Abteilung im Verein, die es bis heute, unter der späteren Leiterin Jutta Zutterkirch, immer noch gibt.



Die Seniorentanzgruppe um Anne Enzmann.

Der fußballerische Start in die Kreisliga A III gelang gleich mit einem Derby-Sieg gegen die DJK Bieringen, der mit 7:3 sogar deutlich ausfiel.

Aber bereits in dieser Zeit zeigte sich schon ganz deutlich ein Phänomen, das sich später, man könnte fast sagen, dramatisieren sollte: der Nachwuchs-Mangel.

Schon in der Saison 1996/97 konnten zwar noch die D-Jugend sowie die E- und F-Jugend (beide in Spielgemeinschaft mit dem SV Jagsthausen) an den Start gebracht werden, die A-, B- und C-Jugendlichen spielten aber auch da schon in Spielgemeinschaften zusammen mit der DJK Bieringen, dem SV Jagsthausen und dem SV Westernhausen oder mussten sich sogar anderen Vereinen wie zum Beispiel dem VfR Heilbronn saisonweise anschließen. Keine leichte Aufgabe für den neuen Jugendleiter Walter Specht.

Wie es in einem Verein sein sollte, gab es immer wieder einen Anlass zum Feiern. Diesmal war es das 25-jährige Firmen-Jubiläum unseres langjährigen und beständigen Sponsors und Förderers, der ortsansässigen Firma LTI Metalltechnik. Grund genug, dass der SVB zusammen mit LTI und dessen Gründer und Inhaber, unserem Freund und Förderer Klaus Isaak, dieses Ereignis gebührend gefeiert hat. Tradition ist auch, dass die SVB-Fußballer und -Funktionäre bei solchen Firmen-Ereignissen auch bei der Organisation und der Bewirtung kräftig mit anpacken.

Der positive sportliche Trend zu Saisonbeginn hielt an. Nach acht Spieldagen stand man punktgleich mit dem hohen Favoriten FSV Hollenbach an der Tabellenspitze. „Derzeit läuft eben alles optimal“ resümierte Spielertrainer Ditmar Walla, schränkte aber ein, „dass es auch wieder Rückschläge geben wird“. Sorgen machte ihm der recht kleine Kader, der kaum Ausfälle verkraftet, andererseits haben aber einige Neuzugänge und vor allem der einzige Verbliebene aus der Verbandsligamannschaft, Zydrius Sinkevicius, gut eingeschlagen.

Trotz allem gab es Überlegungen, zumindest teilweise auch schon eine Reserve-Elf außer Konkurrenz antreten zu lassen. Karlheinz Birkert und Armin Volpp nahmen die Sache in die Hand. Und tatsächlich, im zehnten Saisonspiel lief gegen den SV Muldingen eine Reserveelf auf, die sich sehr gut schlug und nur mit 2:4 verlor.

Und was nicht vergessen werden darf: mit Hariolf Horch, Gerhard Rüdener und Günther Schramm stellt der SV Berlichingen drei Schiedsrichter, ohne die ein Spielbetrieb nicht funktionieren würde. Bei der Weihnachtsfeier 1996 wurden Gerhard Rüdener und Günther Schramm für immerhin schon 20 Jahre als Spielleiter geehrt. Immer wieder werden Aufrufe gemacht, auch andere Fußballfreunde dazu zu animieren, „zur Pfeife zu greifen“.

Zwar hat die erste Mannschaft im vorletzten Spiel der Hinrunde durch ein enttäuschendes 2:2 gegen den Tabellenletzten TSV Röttingen die Herbstmeisterschaft knapp verspielt, landete dann aber nach einem 3:1 gegen Laudenbach immer noch punktgleich mit dem FSV Hollenbach auf dem zweiten Platz der Hinrunde.

Gründung der Volleyball-Abteilung

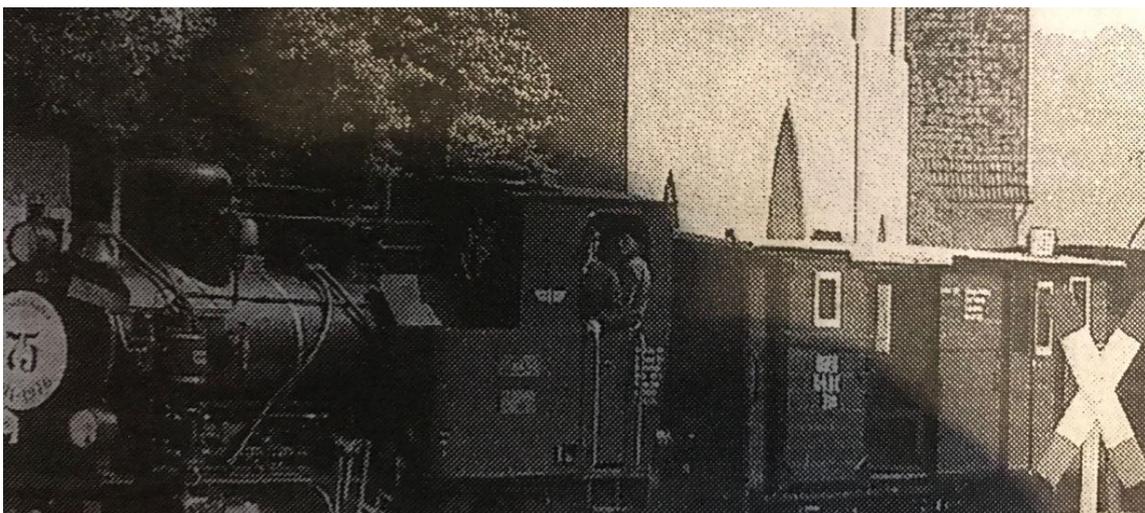
Ein weiterer Meilenstein der Vereinsgeschichte war die Gründung einer Volleyball-Abteilung, welche bereits Spiele in der Hohenloher Freizeitrunde unter anderem gegen TV Rot am See und TV Niederstetten absolvierte.

Die Volleyballerinnen und Volleyballer des SV Berlichingen:

Wolfgang Schmelzer, Thomas Schirner, Markus Nagel, Klaus Neugart, Jochen Schwarz, Timo Borgs, Carmen Rückert, Anna Schaffron, Inge Dikel, Heiko Schellmann, Herbert Meyer, Charlotte Matusche, Simone Kohlberger, Nikola Tomic, Günter Brunn, Jasmin Schmiege, Axel Sohm, Heiko Lambert, Klaus Hipfl, Rose Eckert, Andreas Pfohe, Sonja Schellmann.

Und auch gleich schon für Nachwuchs war in der Volleyball-Abteilung gesorgt. Dieser belegte z.B. beim Diözesan-Turnier im November 1996 in Dörzbach sogar den ersten Platz:

Simone Wurst, Marija Petrovic, Jasmin Schmiege, Katarina Tomic, Andreas Wurst, Julia Beck, Carolin Leuz.



Lange ist es her, als die Jagsttalbahn zwischen Möckmühl und Dörzbach hin und her pendelte. Hier fährt sie mitten durch Berlichingen, an der Kirche vorbei.
(Foto: Paul Bauer)

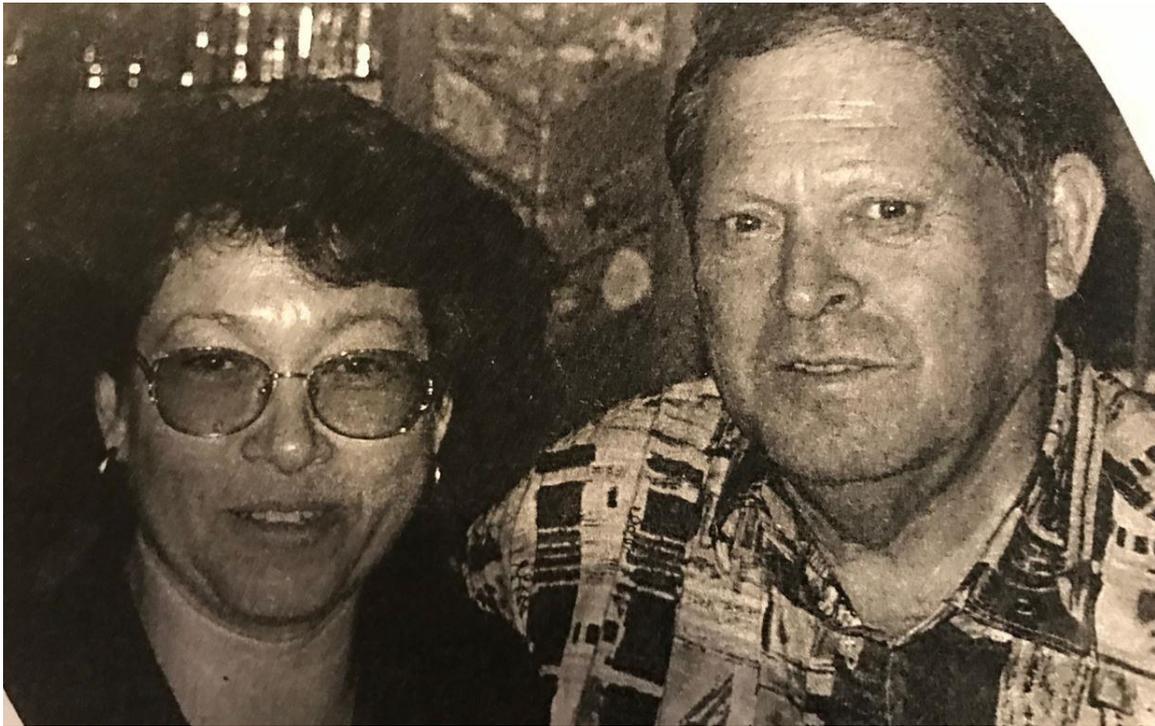
Wieder einmal, wie es seit Jahren Tradition wurde, gab es einen „Mega-Fasching“ in der Berlichinger Halle. Unter dem Motto „Ab in die Galaxie“ sorgten sechs Karnevals-Knaller unter dem Sternenhimmel für Stimmung und ausgelassenen Spaß. So viel sei verraten: in den Volleyball- und Fußball-Bars gab es nicht nur Milchshakes.

Conferencier Dieter Thomas Heck (Hans Leuz), den Vorstand Eugen Belz auf Ibiza kennengelernt hatte, moderierte die Nummern des Programms. Mit „Leck mich am A...“ erklärten sich Tic Tac Toe solidarisch mit dem berühmten Berlichinger Sohn Götz. Aus den steirischen Wäldern kamen die Alpenrebelln (Choreo Susanne Sahn). Premiere war der erste Berlichinger Karnevals-Auftritt von Gönner Helmut Sigloch in der „Bütt“ mit einer närrisch verpackten Behandlung des Themas „Das Ende der Legende“, dem Ausstieg aus der Verbandsliga. Weitere Highlights waren das Männer-Ballett und die schrägen Schwestern des himmlischen Chors aus Schöntal sowie „finale furioso“ mit „Willi“ (Eugen Belz) und „Biene Maja“ (Ede Wolf).

Das Problem, welches sich schon in der Jugend massiv andeutete, erreichte im Frühjahr 1997 endgültig auch den Aktiven-Bereich. Der Württembergische Fußball-Verband war aufgerufen, Spielgemeinschaften auch hier zu genehmigen. Die ersten beiden Clubs, die einen entsprechenden Antrag gestellt hatten, waren der TSV Dörzbach und der SC Klepsau, die fusionierten und dann als Spielgemeinschaft antraten.

Zum Ende der Saison war das sportliche Fazit wieder etwas ernüchternder. In der Rückrunde lief es nicht rund und man beendete die Saison auf dem achten Tabellenplatz.

Besondere Ereignisse dann wieder auf der Jahreshauptversammlung im März 1997. Eugen Belz kandidierte nicht mehr als Vorsitzender, für ihn übernahm neben Marga Specht und Hubert Dengel nun Karlheinz Birkert den Platz im Führungs-Trio des Vereins. Eine gebührende Abschiedsfeier für Eugen Belz gab es bereits nach dem Saisonabschluss. Offiziell wurden bei dieser Versammlung nun auch die Volleyballer in den Verein als Abteilung eingegliedert, deren Leitung Wolfgang Schmelzer übernahm. Ein besonderes Dankeschön durften die Vereins-Verantwortlichen bei diesem Anlass auch an den langjährigen Gönner Bernd Ehmman aussprechen.



Im engsten Familienkreis feierte der Mann, der 20 Jahre lang die Geschicke des SVB leitete, am 22. Juli 1997 seinen 70. Geburtstag. Die Vorsitzende Marga Specht und Ehrenmitglied Hans J. Leuz überbrachten Anton Schad die Glückwünsche des Vereins.

Zur neuen Saison 1997/98 gab Ditmar Walla seinen Posten auf und wechselte als Trainer zum Bezirksligisten TSG Bretzfeld. Neuer Trainer der Berlichinger „Ersten“ wurde Andreas Hettinger, der frühere aktive SVB-Landesliga-Torjäger.

Während dann die Hinrunde der Saison erst einmal nur mäßigen Erfolg brachte - man beendete sie als Tabellen-Zwölfter - waren es die Jugendmannschaften, die für die Highlights sorgten. Die D-Jugend feierte die Herbstmeisterschaft und die C-Jugend der SGM Berlichingen/Westernhausen blieb ungeschlagen.

Und auch die Volleyballer trugen zu den Erfolgsgeschichten bei: sie schafften ebenfalls die Halbzeitmeisterschaft der Saison 1997/98.

Ein „Revival“ im kulturellen Bereich erlebte man zu Weihnachten. Mit dem Stück „Der sündige Lindnerhof“ wurde die frühere Theater-Tradition wiederbelebt, wobei sich daran alle Berlichinger Vereine gemeinsam beteiligten.

Bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1998 schied mit Marga Specht eine weitere besondere Persönlichkeit des Berlichinger Sportvereins aus dem Vorstandsamt aus: nach sieben Jahren übernahm Matthias Leuz ihren Platz an der Seite von Hubert Dengel und Karlheinz Birkert. Aus beruflichen Gründen musste auch Armin Volpp seine Funktion als Fußball-Abteilungsleiter aufgeben. Erfreulich andererseits aber, dass sowohl Klaus Isaak als auch Helmut Sigloch dem SVB ihre weitere Unterstützung zusagten.

Und erneut konnten bei dieser Jahreshauptversammlung gleich zwei neue Abteilungen gegründet werden: die Aerobic-Frauen mit der Übungsleiterin Martina Krupp sowie das Kinder- und Mädchen-Turnen mit Marga Specht und Brigitte Arnheiter. Dies alles ist insofern bemerkenswert, als dass sich der Verein über das angestammte „Fußball-Geschäft“ hinaus deutlich in die Breite entwickelte.

Standen die Fußballer vier Spiele vor Saisonende noch auf dem dritten Platz, war danach die Luft raus und es gab leider noch vier Niederlagen in Folge, sodass man am Ende Platz acht belegte.

Den Glanzpunkt zum Saisonfinale setzten dafür die Volleyballer: SV Berlichingen I wurde Meister der Freizeitrunde Hohenlohe-Franken. Ein 2:2-Unentschieden gegen Tauberbischofsheim reichte am Ende zum Titel. Neben den bereits erwähnten Mannschafts-Mitgliedern gehörten nun noch Anna Schwarz, Igor Hillebrandt, Katja Butscher, Simone Kohlberger und Miriam Schlägel zu den Aufgeboten der 1. und 2. Mannschaft.

Aber auch die Jugendfußballer taten es gleich: Die C-Jugend der SGM Westernhausen/Berlichingen wurde Fußball-Meister der Kreisklasse, Staffel 4 Hohenlohe.

Als Glücksfall durfte angesehen werden, dass mit Stefan Koch ein früherer Verbandsliga-Spieler zum SVB heimgekehrt ist. Nicht nur auf dem grünen Rasen verdient „Steiff“ das Prädikat „besonders wertvoll“, auch die Kameradschaft und Geselligkeit wird bei ihm großgeschrieben. Und auch beim SVB-Fasching eroberte er als Freddie Mercury die Bretter, die beim Fasching die Welt bedeuten. Daneben war er auch im Vereins-Ausschuss als Beisitzer aktiv, im sportlichen Bereich sollte er sowieso und wiederum noch von sich reden machen.

Marga Specht

Marga Specht begann im Jahr 1980 ihre Tätigkeit für den SV Berlichingen, zuerst als Beisitzerin im Ausschuss mit der Aufgabe der Sitzungs-Protokollantin. In einer weiteren Funktion war sie lange Zeit Abteilungs- und Übungsleiterin des Kinder- und Jugendturnens.

Am 23. März 1991 wurde Marga Specht, zusammen mit Eugen Belz und Achim Stern, als Nachfolgerin des scheidenden Vorsitzenden Karl-Heinz Bereth zur Vorsitzenden gewählt. Damit war sie die erste und bis heute einzige Frau an der Spitze des Vereins in seiner bisherigen Geschichte.

Es war die Zeit, als sich der Verein bereits seit einigen Jahren auf einem sportlichen Höhenflug befand und in der Landesliga Württemberg spielte. Der Aufstieg in die Verbandsliga fiel in ihre Amtszeit und war der größte Erfolg, nicht nur von Marga Specht, sondern des Vereins überhaupt.

Doch diese sportlichen Erfolge verlangten auch ein professionelles Management und entsprechende Strukturen, vor allem musste sie sich permanent um freiwillige Helfer kümmern, damit der Spielbetrieb funktionierte. Es war fast eine Herkules-Aufgabe, verbunden mit viel Einsatz und Engagement.

Die Gründung des „FFB Fußball-Förderkreis Berlichingen“ im Februar 1992 fiel in diese Zeit ebenso wie die überregionale Darstellung des Vereins in den Medien aufgrund der sportlichen Erfolge. Marga Specht verstand es, mit ihrer offenen, geradlinigen und vor allem sympathischen Art, den Unterstützern des SVB die Wertschätzung des Vereins zu vermitteln. Gerade mit Klaus Isaak und Helmut Sigloch verband sie eine enge Zusammenarbeit und persönliche Verbindung.

Auszeichnungen für ihr beispielhaftes Engagement erhielt sie in Form des Goldenen Hohenloher Sportkreis-Abzeichens sowie der silbernen Ehrennadel der Württembergischen Sportjugend. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums im Jahr 1995 durfte Marga Specht vom Bezirksvorsitzenden Wolfgang Hecker die DFB-Ehrendnadel entgegennehmen. Bei der SVB-Jahreshauptversammlung im April 2017 wurde sie gemeinsam mit ihrem damaligen Mitstreiter Eugen Belz in den Ehrenvorstand des Vereins berufen.



Knapp 20 Jahre im Vereinsausschuss und sieben Jahre Vorsitzende des SV Berlichingen, damit eine der langjährigsten Funktionäre aller Zeiten beim SVB: Marga Specht.

Dass das Vereinsleben des SV Berlichingen traditionell eben nicht nur aus sportlichen Aktivitäten besteht, zeigt eine Reihe von weiteren Events, die außerhalb des Rasens stattfinden. Die Weihnachtsfeier ist ein solches Beispiel und natürlich der Fasching. Ebenso ein Ski-Wochenende in Ischgl oder ein Abend mit Sauna und Siedfleisch wie auch die Wanderungen „Made by Ede“.

Weit und breit bekannt und „berüchtigt“ ist immer wieder der SVB-Fasching. Unter dem Motto „Spanische Nächte“ gab es am 13. Februar 1999 eine neue Ausgabe mit Attraktionen wie der Sopranistin Monserat Caballé (Karlo Birkert) oder Freddie Mercury (Stefan Koch), den Caballeros, dem Fernsehkoch (Karlo Birkert), Dieter Thomas Kuhn (Stefan Koch) mit Band, Max Raabe (Hubert Dengel) oder dem Auftritt des Indianerstamms. Wally Wolf, Edith Lohrbeer und Harald Schäfer sorgten für die Organisation, die Kostüme und die künstlerische Untermalung.

Bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1999 konnte die Gründung einer Jazztanzgruppe bekanntgegeben werden, eine weitere neue Abteilung, die den Verein noch breiter aufstellt.

„Ehre, wem Ehre gebührt“ hieß es im März 1999, als Hans J. Leuz als „Vater des Erfolges beim SV Berlichingen“ mit der Ehrennadel des Landes ausgezeichnet wurde. Und diese Auszeichnung bezog sich nicht alleine auf seine Verdienste im fußballerischen Bereich, wo er über viele Jahre beinahe alle Ämter ausübte, sondern auch auf sein Engagement im kulturellen und gesellschaftlichen Leben, zum Beispiel als Hauptdarsteller und Regisseur beim Berlichinger Theater oder als Akteur und Conferencier beim Fasching.

Ein gesellschaftliches Ereignis dann für die gesamte Gemeinde zur Maifeier 1999: die Zehntscheuer auf dem Kirchplatz wurde eingeweiht. Diese neu renovierte Räumlichkeit sollte ab sofort für verschiedenste Feierlichkeiten und Anlässe den örtlichen Vereinen zur Verfügung stehen.

Und immer wieder neue sportliche Betätigungsfelder, die zeigen, dass es beim SV Berlichingen nicht nur um Fußball ging. Neue Beispiele in dieser Zeit sind der „SVB Mittwochs-Treff“, wo es um leichtes Training für 40- bis 60-jährige, verbunden mit Geselligkeit, ging. Initiiert wurde dies vom langjährigen Fußballer, Funktionär und Vereins-Mitarbeiter Erich „Ede“ Wolf. Oder auch das „Walking für Jedermann“, das sämtliche Alters- und Bevölkerungsgruppen ansprach.

Kann rein sportlich die Saison 1998/99 mit der Überschrift „hinteres Mittelfeld“ betitelt werden, begann leider die folgende Spielzeit 1999/2000 eher katastrophal. Erst nach zwölf Niederlagen gab es im 13. Spiel den ersten Sieg. Tabellenletzter! Und nach Weihnachtsfeier und traditionellem SVB-Fasching – dieses Mal unter dem Motto „Futura 2000“ angesichts des Jahrtausendwechsels – ging es leider zum Rückrundenstart gleich mit einer Niederlage weiter.

Eine nennenswerte Veränderung gab es bei der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2000. Diese wurde, nach vielen Jahren in der Festhalle, nun wieder im Vereinslokal „Zum Schwanen“ abgehalten. Fußball-Abteilungsleiter Albrecht Feucht musste dieses Mal leider den Abgang gleich mehrerer aktiver Fußballer beklagen, was die sportliche Situation nicht eben leichter machte. Das Ziel konnte einzig und allein nur der Klassenerhalt sein.

Nachdem es in der Rückrunde dann doch den einen oder anderen Sieg zu feiern gab, rettete man sich am Schluss als Tabellen-Vorletzter mit einem 4:0-Erfolg gegen den SV Rengershausen in der Relegation und schaffte das Saisonziel quasi „auf dem letzten Meter“.



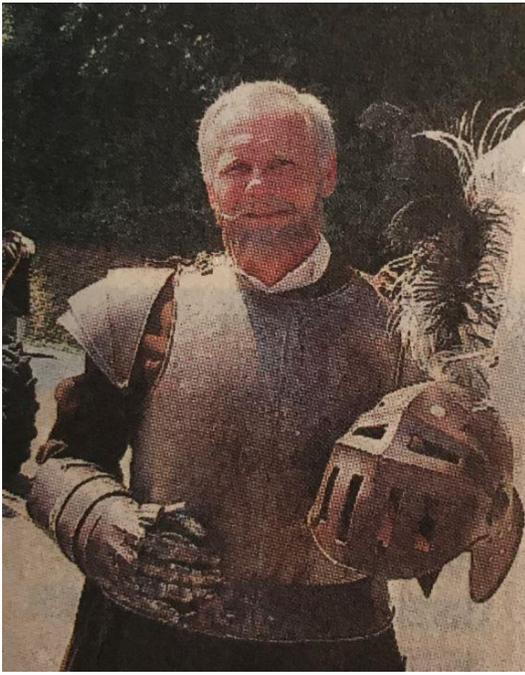
Die Seniorentanzgruppe des SV Berlichingen im April 2000 im Bildungshaus Kloster Schöntal.

Berlichingen wird 1200 Jahre alt

Das ganz große Event stand für die gesamte Gemeinde im Jahr 2000 vom 1. bis 4. Juni an: Die Feier zum 1200-jährigen Bestehen von Berlichingen. Unter anderem wurde in einem prächtigen Festumzug, initiiert und organisiert vom früheren Vorsitzenden des Sportverein Berlichingen, Karl-Heinz Bereth, die Geschichte des Ortes lebendig dargestellt. Hunderte von Besuchern verfolgten den Umzug durch das Dorf.



Der scheinbar leibhaftige Götz von Berlichingen, dargestellt von Festzugs-Manager Karl-Heinz Bereth vor dem gewaltigen Schlossnachbau beim Umzug zum 1200-jährigen Bestehen des Ortes.



Karl-Heinz „Götz“ Bereth.



Berlichingens dicke Brummer hatten ganze Häuser zu ziehen.



Der Kirchenchor feierte „Hochzeit um 1900“.

80 Jahre Sportverein Berlichingen

Im Rahmen der Berlichinger Sportwerbetage Anfang August 2000 konnte der Verein sein 80-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass trat auch wieder einmal eine „SVB-Traditionsmannschaft“ an, die sich immer noch in guter Verfassung zeigte und gegen die erste Mannschaft des SVB mit 7:0 gewann.

Natürlich wurden zum 80-jährigen Jubiläum auch die „glorreichen“ Zeiten wieder einmal hochleben lassen und man erinnerte sich daran, noch gar nicht allzu lange her, dass man Großstädten wie Heilbronn, Friedrichshafen oder Ravensburg das Fürchten lehrte.

Es gab zu diesem Jubiläum aber auch einen standesgemäßen Festakt, der im Zeichen von Rückblick, Geselligkeit, Dankbarkeit und mutigem Ausblick stand. Man erinnerte an die Vereinsgründung im Jahr 1920 und durfte feststellen, dass das Miteinander im Dorf auch heute noch gut funktioniert. Der Verein war gut aufgestellt und neben dem Fußball erfreut sich auch der Breitensport mit Aerobic, Volleyball, Walking und Seniorentanz großer Beliebtheit. Und so verlieh Ortsvorsteher Georg Scheuerlein dem SVB-Vorsitzenden Hubert Dengel die Würde einer Vereinskette aus Silber. Glückwunsch zum 80., SVB.



Die Mannschaft vor der Saison 2000/2001. Stehend von links: Eugen Belz, Jörg Tillmann, Marco Fritz, Sven Schreiber, René Kröhnlein, Jürgen Tautz, Udo Feucht, Steffen Leuz, Gerd Rüdener; kniend von links: Abteilungsleiter Albrecht Feucht, Milan Dragojevic, Stephan Singler, Stefan Maier, Ernst Schaas, Stefan Koch, Andreas Hettinger.

Bei der Jahreshauptversammlung 2001 wurde Sabine Walz als neue Hauptkassiererin gewählt. Gerhard Wolf, seit elf Jahren Finanzreferent des Clubs, hat seine Aufgaben neben Sabine Walz auf weitere Mitarbeiter verteilt. Nachdem Andy Hettinger aus gesundheitlichen Gründen das Traineramt nicht mehr ausüben konnte, wurde dieses vom früheren Verbandsligaspieler Stefan Koch übernommen. Und neu war auch, dass der SVB nun eine Homepage im Internet bekommen hatte (www.sv-berlichingen.de), wofür Andy Hettinger in lobenswerter Kleinarbeit Seiten erstellt hat.

Seit vielen Jahren war es immer ein Problem, genügend Schiedsrichter für den Spielbetrieb stellen zu können. Umso erfreulicher nun, dass der SVB-„Schiri“ Gerhard Rüdener von der Schiedsrichtergruppe Künzelsau mit der Goldenen Nadel für 25-jährige Schiedsrichter-Tätigkeit ausgezeichnet wurde.

Sportlich erlebte man am Ende praktisch eine Kopie der Vorsaison. Hatte man zwischendurch meistens noch sicheren Abstand zum Tabellenende, musste man schließlich doch wieder in die Relegation. Aber auch dieses Mal setzte man sich im entscheidenden Spiel in Westernhausen gegen die DJK Oberkessach mit 1:0 durch und schaffte den Klassenerhalt.



Spielszene aus dem Relegationsspiel gegen die DJK Oberkessach, rechts der Schütze zum 1:0-Sieg, Jürgen Tautz.

Aber es blieb weiterhin schwierig, unter anderem hatte man Abgänge zu höherklassigen Vereinen zu verzeichnen. Da die Spielerdecke sowieso recht dünn war, man auch keine Reserve-Mannschaft stellen konnte, fand man sich nach der Vorrunde auf dem letzten Tabellenplatz wieder. In diesen Wochen zeichnete sich schon ab, dass es auch weiterhin schwierig werden würde, unter diesen Umständen in der Kreisliga A mitzuhalten.

Bei der Jahreshauptversammlung Ende März 2002 wurden Gerhard Rüdener als Schriftführer, Albrecht Feucht und Gerd Sahn als Fußball-Abteilungsleiter, Walter Specht als Jugendleiter sowie Gebhard Brand, Waltraud Wolf und Klaus Denninger als Beisitzer in ihren Ämtern bestätigt. Leider schied der Vorsitzende Matthias Leuz aus seinem Amt aus, sodass nun Hubert Dengel und Karlheinz Birkert als alleinige Vorsitzende fungierten.

Matthias Leuz

Matthias Leuz, Jahrgang 1960, begann im Alter von 11 Jahren seine Fußballerkarriere in der Jugend des SV Berlichingen. Bereits in seiner ersten Saison in der ersten Mannschaft konnte er den Hohenloher Kreisliga-A-Pokalsieg feiern, ein Jahr später die Meisterschaft der Kreisliga und ein paar Jahre später sogar den Aufstieg in die Landesliga.

Nach der Laufbahn im aktiven Fußball blieb Matthias Leuz dem SV Berlichingen erhalten und wechselte in die Trainer-Funktion, zunächst in der Jugend, später war er verantwortlicher Coach der II. Mannschaft. Nach seiner Funktion als Vereins-Vorsitzender kehrte er 2011 noch einmal auf den Platz zurück, in der Funktion als Co-Trainer.

Aber nicht nur auf dem Spielfeld war Matthias Leuz aktiv. 1998, als Marga Specht aus dem Dreier-Vorstands-Gremium ausschied, übernahm er dieses Amt von ihr, zusammen mit Hubert Dengel und Karlheinz Birkert. Dieses Amt hatte er bis zum Jahr 2002 inne.



**Aktiver Spieler, Trainer und
Vorsitzender des SV Berlichingen:
Matthias Leuz.**

Zum Ende der Saison 2001/2002 war es bittere Wirklichkeit: mit nur zwölf Punkten landete man auf dem letzten Rang. Damit war der Abstieg in die Kreisliga B besiegelt. Aber auch in dieser Spielklasse war es alles andere als leicht, mitzuhalten. Nur wenige Siege gab es in der Hinrunde und man fand sich auch in der neuen Klasse im hinteren Tabellendrittel wieder.

Nicht besser wurde es spielerisch in der Rückrunde 2003. So setzte es am letzten Spieltag sogar noch eine desaströse 1:8-Niederlage beim TSV Lauenbach und nach insgesamt nur sechs Siegen in 28 Spielen landete man auf dem 12. und viertletzten Platz. Damit ging die Saison 2002/2003 leider als eine der schlechtesten in die Vereinsgeschichte des SV Berlichingen ein.

Bei den Berlichinger Sportwerbetagen im Sommer 2003 wurde Walter Specht, Ehemann der früheren Vorsitzenden Marga Specht und seit 15 Jahren in der Jugendarbeit des SV Berlichingen tätig, davon alleine zehn Jahre lang als Jugendleiter, vom Vorsitzenden Hubert Dengel aus seiner Funktion verabschiedet. Wenn man die aktuelle Situation zu diesem Zeitpunkt betrachtet, angesichts des mangelnden Nachwuchses, ist ein solches Engagement für die Jugendarbeit nicht hoch genug zu bewerten.

Die Konsequenzen aus dieser Situation, dass man einfach nicht mehr genügend eigene Jugendspieler rekrutieren kann, hatten sich bereits in der abgelaufenen Spielzeit gezeigt. Man konnte ja auch seit längerem bereits keine Reserve-Mannschaft mehr stellen. Die Verantwortlichen im Verein, allen voran die Vorsitzenden Hubert Dengel und Karlheinz Birkert sowie die Fußball-Abteilungsleiter Albrecht Feucht und Gerd Sahn, waren gefordert, nun auch neue Wege zu gehen. Was sich seit einigen Jahren schon im Jugendspielbetrieb andeutete, nämlich dass sich immer mehr Vereine zu Spielgemeinschaften zusammenschlossen, war jetzt auch im Aktiven-Bereich angekommen.

Man musste sich an der Berlichinger Jagstbrücke ernsthafte Gedanken über die Zukunft des Vereins machen - und das tat man auch. Denn was besagt eine alte Weisheit? Es gibt für jedes Problem eine Lösung.